

Wahlprüfsteine Kreatives Erzgebirge zur Landratswahl im Erzgebirgskreis 2022

1. Bundes- und auch sachsenweit betrachtet ist die Kultur- und Kreativwirtschaft wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch eine wichtige Branche.

Welchen Stellenwert hat für Sie die Kultur- und Kreativwirtschaft im Erzgebirgskreis?

Für den Erzgebirgskreis als Tourismusregion ist ein vielfältiges kulturelles Angebot ein wichtiger Aspekt für Attraktivität. Aber auch für die Einwohner schafft Kultur und Kreativität Lebensqualität und ist somit ein wichtiger Standortfaktor. Insofern ist es mein Anspruch, dass der Erzgebirgskreis seinen Kulturschaffenden eine gute Arbeitsgrundlage bietet und den Kreativen Freiräume bietet sich zu entfalten. Es ist nicht in meinem Sinne, dass staatliche/kommunale Vorgaben (z.B. in Form von Förderbedingungen) die Kulturschaffenden in vorgegebene Bahnen drücken.

2. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben insbesondere den Kultur-Sektor in den vergangenen zwei Jahren so hart getroffen wie kaum eine andere Branche.

Mit welchen Maßnahmen möchten Sie Bereiche mit hohem Live-Anteil wie Musik, darstellende Kunst und Events dabei unterstützen, sich von diesen Rückschlägen zu erholen?

Die beste Unterstützung die Politik der freien Entfaltung von Kultur und Traditionen bieten kann, ist, sich weitgehend aus ihr herauszuhalten. Gerade die staatlich verordneten Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen haben offenbart, wie schädlich sich überbordende Regelungswut auswirken kann. Die verschiedenen Epochen unserer Geschichte haben gezeigt, dass staatlich verordnete Kulturprogramme in die Sackgasse führen. Es wäre unaufrichtig, wenn ich an dieser Stelle Geldleistungen als Ausgleich für die Corona-Maßnahmen versprechen würde – dafür war die gesamte Branche deutlich zu leise, als es für sie um die Existenzbedrohung durch Lockdown & Co ging. Wir müssen jetzt den Blick nach vorn richten, aus den Fehlern lernen und sicherstellen, dass sich solch ein Wahnsinn niemals wieder wiederholen kann!

3. Während der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass es bei den Themen Digitalisierung und innovative Formen der Arbeitsorganisation in Verwaltung, Unternehmen und Schulen

zum Teil erhebliche Defizite gibt. Bei diesen Themen gilt die Kultur- und Kreativwirtschaft als Schlüsselbranche mit vielen Lösungsansätzen, die sich auf Unternehmen und Gesellschaft übertragen lassen.

Welche Bedeutung messen Sie branchenübergreifenden Kooperationen bei, um die Innovationskraft der erzgebirgischen Wirtschaft künftig zu stärken?

Wie schätzen Sie die Rolle der Kultur- und Kreativwirtschaft dabei ein?

Kooperationen zwischen Unternehmen und Kulturschaffenden sind natürlich immer begrüßenswert. Allerdings ist es m.E. nicht die Aufgabe eines Landrats diese zu verordnen, allerdings kann und sollte die Verwaltung hierbei durchaus als Dienstleister fungieren um beide zueinander zu führen. Als Landrat wäre ich eine Anlaufstelle für alle Bürger, Vereine und Unternehmen, die mit kreativen und innovativen Ideen unsere Region voranbringen möchten und würde diese entsprechend unterstützen. Gerade im Bereich der Digitalisierung sehe ich auf allen Ebenen deutliches Ausbau- und Erfolgspotential. Unsere Zukunft wird immer digitaler und „smarter“, dem sollte sich niemand mehr verschließen, wenngleich eine Region mit unserer Altersstruktur auch die analoge Welt nicht vergessen darf.

4. Lösungen im Bereich Digitalisierung lassen sich nur mit leistungsstarker digitaler Infrastruktur (Breitband- und Mobilfunknetze) realisieren. Als Standortfaktor spielt diese Infrastruktur eine immer wichtigere Rolle.

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie hier?

Mit welchen Maßnahmen möchten Sie den Ausbau der digitalen Infrastruktur vorantreiben?

Der privatwirtschaftliche Ausbau im Erzgebirgskreis findet leider nur geringfügig statt. Deshalb ist es nötig, dass der Kreis zusammen mit den Gemeinden eine Glasfaser-Gesellschaft gründet und darüber in den unerschlossenen Gebieten ein Glasfasernetz ausbaut, an das sich alle Gebäudeeigentümer anschließen lassen können. Die Infrastruktur-Gesellschaft besitzt dabei das Netz, während die Vermarktung von bereits am Markt befindlichen Privatunternehmen betrieben wird. Damit garantiert der Landkreis seinen Bürgern und Unternehmen eine zeitgemäße Anbindung an die weite Welt und schafft sogar ein Geschäftsmodell, mit dem die Kommunen auf Jahrzehnte hinaus Einnahmen aus ihren Anteilen generieren können.

5. Dem Erzgebirge steht in verschiedenen Wirtschaftsbereichen ein Strukturwandel bevor.

Wie möchten Sie die Potenziale (z. B. Innovationskraft, Imageförderung der Region) der Kultur- und Kreativwirtschaft im Erzgebirge für diese wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung nutzen?

Die Kultur stiftet Identitätsbewusstsein und Lebensfreude. Wenn sich die Menschen in ihrer Heimat verwurzelt fühlen und es ihnen hier gut ergeht, können auch Herausforderungen besser gemeistert und Innovationen angegangen werden. Ich sehe es nicht als die Aufgabe des Landrats an diese Entwicklung zu orchestrieren, sondern vielmehr ganzheitlich dahin zu arbeiten, dass das gesellschaftliche und wirtschaftliche Klima Innovationen und Tatendrang fördert anstatt abwürgt.

6. Stichwort: Chemnitz2025

Welche Chancen sehen Sie in der Ernennung Chemnitz' zur europäischen Kulturhauptstadt für den Erzgebirgskreis?

Wie möchten Sie diese Chancen für die gesellschaftliche, strukturelle und touristische Entwicklung der Region nutzen?

Leider ist bislang kein sinnvoller und unterstützenswerter Ansatz an der Ernennung der Nachbarstadt Chemnitz zur Kulturhauptstadt zu erkennen. In Teichen versenkte Schrottautos und ausgebreitete Innereien von Karl-Marx bieten für mich keinerlei Identifikationsbasis. Das Erzgebirge ist gut beraten, sich von dieser destruktiven Agenda fernzuhalten und stattdessen seinen eigenen Weg zu gehen und auf echte Kultur zu setzen, die aus der wahren schöpferischen Kraft der Erzgebirger und dem Herzen unserer Heimat entspringt.